

union und die sozialistischen Staaten bekannt sind. Strauß erklärte kürzlich, daß Westdeutschland mit der Atombombe leben müsse. Auch der Chef des Führungsstabes der Bundeswehr, General Heusinger, kennt in seinem Haß gegen den Sozialismus keine Grenzen. Vor einer Delegation des amerikanischen Frontkämpferbundes äußerte dieser NATO-General: „Der gemeinsame Feind der freien Welt ist der imperialistische Kommunismus, den man niemals ändern, sondern immer nur zerstören kann.“

In diesem Chor darf selbstverständlich auch der Bundeskanzler Adenauer nicht fehlen, der die Sowjetunion als den potentiellen Gegner der NATO bezeichnete. Die „Soldatenzeitung“, das bekannte Sprachrohr der westdeutschen Militaristen und Revanchepolitiker, schrieb kürzlich: Niemand wird aber auch bezweifeln können, daß die Bundeswehr nicht eine, sondern eine Kette von Vernichtungsschlachten schlagen muß.

Wie unmenschlich und barbarisch die NATO-Militaristen selbst gegenüber ihren eigenen Völkern denken und sind, möchte ich an einem Beispiel erläutern. Es handelt sich um einen Artikel in einer englischen Militärzeitschrift, der im Bonner Kriegsministerium begeistert aufgenommen wurde. In diesem Artikel wird der Krieg als unabwendbar geschildert, und dann heißt es wörtlich, „daß die Völker des Westens sich mit der Tatsache abfinden müssen, zwei Arten von Kriegen zu führen: den nuklearen Krieg und den konventionellen* Krieg, wobei letzterer die unvermeidliche Nachwirkung des ersteren ist und sich als Ersatz für den atomaren Krieg erweisen könnte“. Die Vorbereitungen dieses nach Meinung des Autors unvermeidlichen Krieges werden angeblich von den Müttern in den NATO-Ländern unterminiert. Den Müttern wird vorgeworfen, daß sie ihre Kinder verzärteln und geistig haltlos machen und einen entnervenden mütterlichen Einfluß ausüben. Die ungeheuerlichste Beleidigung der Mütter und Frauen enthält der folgende Satz; ich zitiere wörtlich: „In der Tat, es gibt nichts, zu welchem dieser egoistische mütterliche Trieb nicht bereit ist. Es ist keine Übertreibung, wenn man behauptet, daß die traurige Lage, in der sich die Welt heute befindet, in sehr großem Maße darauf zurückgeführt werden kann.“ (Empörung im Saal.)

Der Artikelschreiber, ein englischer Major, beruft sich auf den britischen Generalleutnant Horrocks, der kürzlich in London im